

Bericht über die Bachwanderungen im Frankfurter Nordwesten aus Anlass des Weltwassertages.

7. Juni 2019 – Wolf-Rüdiger Hansen, Mitglied im BUND Frankfurt

22. März 2019 von 14:00 - 18:30 Uhr von Praunheim nach Bonames (60 Teilnehmer)

Wiederholung in zwei Etappen jeweils von 13:00 – ca. 17:00 Uhr

25. Mai 2019 von Bonames nach Niederursel (ca. 7 km) (25 Teilnehmer)

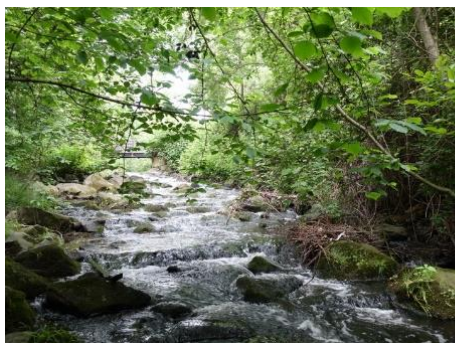
1. Juni 2019 von Niederursel nach Bonames (ca. 9 km) (35 Teilnehmer)



380 KV Höchstspannungsleitung



Auf dem Geiersberg



Urselbachschlucht

Wegepunkte der Etappe 1: Wasserwerk Praunheim 2 – Streuobstwiese an der A5 - Steinbachau – Tunnel unter der Autobahn A5 - Geiersberg westlich der A5 (Zentrum der Flur für die Josefstadt) – Lerchenfeld (Naturacker) - Urselbachau – Schilasmühle in Niederursel.

Wegepunkte der Etappe 2: U-Bahnstation Niederursel – Urselbachschlucht – Streuobstwiese und ein 99-jähriger Speierlingsbaum am Riedberghang – Lärmschutzwall am Riedberg – Kätcheslachau (Auffangteiche für Regenwasser) am Hang zum Kalbach – Feuchtgebiet am Kalbach – Naturschutzgebiet Nordpark am renaturierten Nidda-Altarm – Grüngürteltier – Biotop am Ende der Startbahn des alten Flugplatzes Bonames.

Leitung: Folkhart Funk, Ralf Jäger und Wolf-Rüdiger Hansen, Mitglieder des BUND Frankfurt.

Erfolgreiche Aktion: Drei Bachwanderungen mit insgesamt 120 Teilnehmern, die uns neugierig und gesprächsfreudig folgten und sich dankbar zeigten über die neu gewonnenen Eindrücke und Informationen.

Weitere Unterstützer: Kundige Mitbürger haben uns mit ihren speziellen Erläuterungen an verschiedenen Orten unterstützt:

Clemens Egenolf (Vogelschutzbeauftragter, Kalbach),
Frederik Hertter (Landschaftsobstbauer, Niederursel),
Niklas Sulzbach (Junglandwirt, Weißkirchen), Ingolf
Grabow (Vogelschutzbeauftragter, Heddernheim),
Franziska Nori (Eigentümerin des Lerchenfeldes),
Bernhard Zander und Sandra Brinkmann (Vorstand des
Naturpädagogischen Zentrums Schilasmühle).

Sauberes Wasser ist für ein gesundes Leben unverzichtbar. Frankfurt muss aufpassen, dass nicht immer mehr Trinkwassergebiete durch neu versiegelte Flächen

beeinträchtigt werden. 80 Prozent des Frankfurter Trinkwassers kommt aus dem Vogelsberg, dem Kinzigtal und dem Hessischen Ried. Auf dem Vogelsberg mussten im heißen Sommer 2018 schon Gemeinden ihr Trinkwasser mit Tankwagen heranschaffen. Also ist es für Frankfurt kaum möglich, die Entnahmemengen aus dem Umland zu steigern, zum Beispiel für neu hinzuziehende Bürger oder als Ersatz für versiegende oder verschmutzte eigener Quellen.



Lerchenfeld



Lerchenfeld



Feuchtgebiet am Kalbach



Nordpark an der Nidda

Neue Einsichten: Auf dieser Wanderung haben wir den Teilnehmern ermöglicht, ihr Gespür für die Zusammenhänge von Natur, Wasserhaushalt, Trinkwasserförderung, Stadtlandschaft (Riedberg) und Stadtplanung (Josefstadt) zu vertiefen. Wir haben sie zu Orten geführt, die auch den hier wohnenden Bürgern oft nicht bekannt waren.

Stadt und Natur: Dabei haben sie erfahren, wie Bürger sich fühlen würden, wenn sie Bewohner des geplanten Stadtteils beiderseits der A5 wären: Angesichts des Lärms der Autobahn A5, der Nähe der über die Flur verlaufenden Höchstspannungsleitungen und des Gedankens, dass hier dann keine Kaltluft mehr entstehen könnte und damit die in unseren zunehmend heißen Sommern so wichtigen nächtlichen Kaltluftwinde ausblieben – oder am Lärmschutzwall entlang der A5 abgeblockt würden.

Bachauen und Lösslehm Boden: An Steinbach, Urselbach und Kalbach konnten die Teilnehmer sich an den lauschigen Bachläufen, Auen und Streuobstwiesen erfreuen. Auf dem Geiersberg westlich der A5 zeigten wir, wo in Zukunft Blühstreifen neben den Feldern verlaufen werden. Auf dem Lerchenfeld sahen wir, wie sich ein Stück Land entwickelt, wenn es sich selbst überlassen bleibt. Auch über die Qualität des landwirtschaftlichen Lösslehm Bodens, seine hohe Wasserspeicherfähigkeit, Fruchtbarkeit und seine geologischen Ursprünge haben wir informiert.

In der Schilasmühle erhielten wir Einblick in das dort beheimatete naturpädagogische Zentrum mit Pferden, Eseln, Schafen und Hühnern. Am Riedberghang bestaunten wir den mächtigen Speierlingsbaum, der im nächsten Jahr 100 Jahre alt wird.

Über den Lärmschutzwall am Riedberg zum Weiher im Kätschlachpark, der der Aufnahme und Abflussregulierung des Oberflächenwassers vom Riedberg dient. Im Tal folgten umfassende Erläuterungen zu dem Feuchtgebiet an der U-Bahnlinie 3, das vom Kalbach bewässert wird. Zum Schluss gingen wir durch das wilde Naturschutzgebiet auf der Niddainsel, vorbei am Grüngürteltier und kämpften uns durch das Biotop am Ende der Landebahn des Flugplatzes Bonames.

Weitere Bachwanderungen geplant:

Angesichts des großen Interesses und des guten Feedbacks werden wir diese Wanderungen wiederholen und mit weiteren Etappen ergänzen. Ankündigungen dazu erfolgen in der Terminliste des BUND Frankfurt und im Newsletter, der über die Internetseite bestellt werden kann: www.bund-frankfurt.de